Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich in Neuß 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit illustr. Unterhaltungsblatt in Neuß 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: R. Noack, Neuß. Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortl. R. Noack, Expedition: Neuß, Neustraße 1.

Nr. 225. **Dienstag, 3. Oktober.** (Ewald.) **1905. 80. Jahrg.**

Zum Welt-Friedenskongreß.

Kürzlich hat in Luzern einmal ein Weltfriedens-Kongreß stattgefunden. Es sei uns gestattet, aus diesem Anlasse auf einen geistvollen Artikel hinzuweisen, den General von der Goltz seiner Zeit in der „Deutschen Revue" veröffentlicht hat. Hier wird die Unmöglichkeit des ewigen Friedens in so treffender und bündiger Weise dargetan, daß sich in der Tat Besseres und Schlagenderes über diesen Gegenstand kaum vorbringen läßt. Der hochgeschätzte Verfasser sagt unter anderm:

Die Kriege entstehen aus dem Staatenumbildungsprozeß, und dieser wieder ist unaufhaltsam, weil einzelne Völker sich in ihrer Lebenskraft erschöpft haben und absterben wie die Individuen, andere emporblühen, wachsen und an Kraft gewinnen. Der Egoismus des einzelnen Menschen überträgt sich naturgemäß auf die Völker, die in der Entwicklung des Menschengeschlechts selbst als große Individuen erscheinen. Dieser Egoismus muß sich beim Starken im Ausdehnungstriebe, beim Schwachen im Widerstande dagegen geltend machen; und für den ewigen Frieden schwärmen kann nur, wer sich zugleich für ewigen Stillstand in der Geschichte der Menschheit begeistert. Moltke hatte also vollkommen recht, wenn er erklärte, daß der Traum des ewigen Friedens nicht einmal ein schöner sei. Ewiger Friede heißt ewiger Tod.

Soweit die Friedensbestrebungen auf völlige Beseitigung der Kriege hinauslaufen, verlangen sie etwas der Natur der Dinge Zuwiderlaufendes und es fehlt ihnen die innere Berechtigung. Man findet diese nicht einmal auf dem Gebiete der sozialpolitischen Entwicklung der Völker, die sich bisher nirgend in der Geschichte ohne gewaltsame, kriegerische Erschütterungen vollzogen hat. Sir Hiram S. Maxim hat in seinem Aufsatze: „Die Wirkung der Zivilisation auf den Krieg" anschaulich geschildert, wie aus einem Konflikt verschiedener Interessen ein Bürgerkrieg entsteht. Wir sind mit unserer Sympathie dabei ganz auf Seite derjenigen, die endlich zu den Waffen greifen, um die Begehrlichkeit der Unzufriedenen nach Gebühr zurückzuweisen, weil diese die arbeitswilligen Genossen angreifen und vertreiben oder ermorden. Es kann gar nicht anders geschehen. Und zu solchen Konflikten wird der rein menschliche Egoismus fortdauernd ebenso führen wie der politische der Völker.

Es heißt die Menschennatur verkennen und den menschlichen Egoismus vergessen, wenn man glaubt, allen Widerstreit der Ansprüche auf gütlichem Wege ausgleichen zu wollen. Schiedsgerichte werden nur solche Streitfragen beilegen, bei denen ohnehin die Opfer des Krieges des Preises nicht wert erscheinen.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

— In neuerer Zeit werden vielfach Wünsche auf Erhöhung der Verpflegungsgelder für einquartierte Soldaten und der Entschädigung für Flurschäden laut. Es läßt sich nicht leugnen, daß, nachdem seit der Feststellung der in Betracht kommenden Sätze die Preise für Nahrungsmittel sowohl wie der Wert von Grund und Boden gestiegen sind, in diesen Wünschen ein berechtigter Kern steckt. Jedoch werden sie auf Erfüllung erst dann zu rechnen haben, wenn es möglich sein wird, für die dadurch gegebenenfalls entstehenden Ausgabeerhöhungen auch die entsprechenden Einnahmen zur Verfügung zu haben. Wie diese Einnahmen aber zu erzielen sind, darüber werden neben jenen Wünschen Vorschläge nicht laut. Ueberhaupt läßt sich auch jetzt wieder feststellen, daß von den verschiedensten Seiten an Reich und Staat Anforderungen auf Bewilligung neuer oder Erhöhung schon bestehender Ausgaben gestellt werden, die Erledigung der Deckungsfrage aber wird der Regierung überlassen. Auf diese Art und Weise fördert man die Lösung finanzpolitischer Probleme nicht. Gerade in einer Zeit, in der eine Umgestaltung der Einnahmeverhältnisse des Reichs in Frage steht, wird immer wieder betont werden müssen, daß nur dann berechtigte Wünsche auf Ausgabenerhöhung erfüllt werden können, wenn die zur Befriedigung nötigen Einnahmen zur Verfügung gestellt werden. Bloß Forderungen erheben, ohne deren Deckung in Vorschlag zu bringen, ist zwar bequem, führt aber nicht zum Ziele.

— Wider Erwarten, schreibt die „D. Tagesztg." wird die Wehrsteuer nicht unter den Steuervorlagen erscheinen, die als Grundlage der Reichsfinanzreform den Bundesrat demnächst beschäftigen werden. Daß im Reichsschatzamte eine solche Vorlage ausgearbeitet war, glauben wir zu wissen. Sie scheint also die Zustimmung der maßgebenden Stellen nicht erhalten zu haben. Es darf wohl erwartet werden, daß der Gedanke trotzdem vom Reichstag in Form eines Antrages beschäftigen wird. Grundsätzlich ablehnend steht man ihm, wie wir vernehmen, an maßgebenden Regierungsstellen nicht gegenüber.

Hannover, 1. Okt. Wegen der Uebernahme der Zinsgarantie für den Rhein-Leine-Kanal durch die beteiligten Provinzen und Städte werden die Verhandlungen in der nächsten Zeit beginnen. Der hannoversche Provinzial-Ausschuß beschäftigt sich schon in seiner am 12. Oktober beginnenden Herbstsitzung mit dieser Frage.

Deutsche Kolonien.

Daressalam, 30. Sept. Der Bezirksamtmann Lambrecht meldet, daß nördlich des großen Karawanenweges im Bezirk Mrogoro alles ruhig ist. Im südlichen Teil hat Hauptmann Fonck die Ruhe hergestellt. Hauptmann Hassel aus Mahenge meldet, daß die Benediktiner-Missionare und der Tiermaler Kuhnert wohlbehalten auf der Militärstation sind. Der Posten an der Iffakarafährte ist von den Aufständischen aufgehoben und die Poststraße noch gesperrt. Infolge der Kämpfe herrscht im Bezirk Songea Mangel. Uhehe und Ussanga sind ruhig. Der Missionar Neuberg wurde im Bezirk Songea ausgeplündert, befindet sich aber jetzt in Kidugal in Sicherheit. Oberleutnant Klinkhardt hat in Wiedhafen eine Besatzung gelassen und marschiert jetzt auf Songea. Die für den Schutztruppendienst angeworbenen Massaualeute werden Ende Oktober erwartet. Sie werden dann einexerziert und dürften Ende des Jahres zur Verwendung kommen. Wenn alles gut geht, kann der Aufstand in 8—10 Monaten unterdrückt sein.

Frankreich.

Paris, 1. Okt. 4500 Unterbeamte der Post-, Telegraphen- und Telephonämter beschlossen, eine Gewerkschaft zu gründen, um die Interessen der Vereinigung bei den öffentlichen Gewalten zu vertreten. Ferner genehmigten sie die Schaffung einer Kasse, um andere ausständige Korporationen zu unterstützen.

Paris, 1. Okt. Die Aktion der Katholiken Frankreichs, die bezweckt, künftighin anstelle des Staates private Vorsorge für die Bedürfnisse des französischen Kultus zu treffen, hat begonnen. Der Herzog von Lorge, die Grafen Maille, Lascases, Sonis und Villarmois stellten sich an die Spitze des Unternehmens mit folgendem Programm: Ein durch freiwillige Spenden aufzubringendes Kapital von 150 Mill. Frcs. soll zur Gründung der Londoner Gesellschaft „English Investments Corporation Limited" dienen, die das Recht und die Pflicht übernimmt, vorläufig 35 Millionen jährlich für die französischen Kultuszwecke in Frankreich bereitzustellen. Die Gesellschaft soll zur Vermehrung ihres Kapitals mit großen englischen und anderen nichtfranzösischen Banken und Versicherungsgesellschaften in Verbindung treten.

Nach dem russisch-japanischen Friedensschluß.

Petersburg, 1. Okt. Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur erfährt, hat die russische Regierung bei Japan durch Vermittelung Frankreichs Vorstellungen erhoben über die Lage der russischen Gefangenen, welche wegen Fluchtversuchs von den japanischen Gerichten zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden, während in Rußland solche Vergehen nur mit Disziplinarstrafen geahndet werden.

Odessa, 1. Okt. Die Leiche des Generals Kondratenko, des Helden von Port Arthur, ist hier eingetroffen. Bei der unter Teilnahme der ganzen Bevölkerung hier abgehaltenen Trauerfeier gedachten Vertreter der Generalität und der Behörden der Verdienste des Gefallenen. Der Sarg war mit Silberkränzen bedeckt, die von der Mandschurischen Armee, den Generalen Linjewitsch und Stössel, der Stadtverwaltung von Odessa und anderen Städten gewidmet waren. Von hier erfolgt die Ueberführung des Sarges, auf einer Laffette ruhend, unter Geleit einer Ehrenwache, die aus Mannschaften der ehemaligen Besatzung von Port Arthur zusammengesetzt ist, nach Petersburg, wo die Beisetzung in Anwesenheit des Kaisers erfolgen soll.

Die Unruhen in Rußland.

Warschau, 1. Okt. Auf das Denkmal zur Erinnerung an die Einnahme Warschaus im Jahre 1830 wurde eine Bombe geschleudert, das Denkmal wurde beschädigt, in einem Nachbarhaus die Fenster zertrümmert, niemand verletzt. Der Täter ist entkommen.

Hilsingfors, 1. Okt. Der Kreuzer Asia fand auf einer Insel in der Nähe von Kemi 17 Gewehre und 2 Kisten mit Revolvern und Explosivstoffen.

* **Batum,** 1. Okt. Die Polizei, welche mehrere Fabriken in dem Stadtviertel, in welchem sich die Naphthaniederlagen befinden, eingeschlossen hatte, entdeckte in einer eine Anzahl Gewehre und Munition. Hier treffen weitere Truppenverstärkungen ein. Man beabsichtigt, hierher eine Truppenmacht bis zu 25 000 Mann zu schaffen.

Cholera.

Berlin, 2. Okt. Der „Staatsanzeiger" meldet: In der Zeit vom 30. September bis 1. Oktober Mittags sind im preußischen Staat vier Cholera-Bazillenträger ohne Krankheitserscheinungen amtlich gemeldet, davon einer in Steinfurth (Kreis Oberbarnim), drei in Adolfsdorf (Kreis Wirsitz). Alle vier waren bereits in Beobachtung. Von den früher gemeldeten Erkrankungen stellte sich eine in Bromberg nicht als Cholera heraus. Vom 1. bis 2. Okt. Mittags wurden keine choleraverdächtigen Erkrankungen und Todesfälle gemeldet. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 259, wovon 87 tödlich verliefen.

Von Nah und Fern.

* **Düsseldorf,** 1. Okt. Das Ende des Streiks in der Holzindustrie, der schon drei Monate andauert, ist immer noch nicht abzusehen. Die letzte Generalversammlung des Arbeitgebervereins der Holzindustrie und der Schreiner-Innung hat die Arbeiterforderungen nicht angenommen und sich auf einen abwartenden Standpunkt gestellt, um den Arbeiterverbänden nochmals Gelegenheit zu geben, einen Vertrag auf Grund der von den Arbeitgebern angebotenen Bedingungen abzuschließen.

U. **Düsseldorf,** 1. Okt. Ein Akt der Pietät, wie er wohl selten seines Gleichen findet, vollzog sich gestern, am Sonntag morgen, in hiesiger Stadt. Der Schluß des alten Friedhofes, und mit ihm die Umgestaltung zum Kaiser Wilhelm-Park, verlangt gebieterisch die Kassierung der dort befindlichen Gräber. Nun hatte es der Kreis-Kriegerverband in die Hand genommen, die dortselbst befindlichen Gräber, der im glorreichen Kriege von 1870/71 verwundeten und in Düsseldorf verstorbenen Helden, nicht der Vergessenheit anheim zu geben, sondern für eine weitere ihrem Andenken gewidmete Ruhestätte Sorge zu tragen. Inmitten des Friedhofes am Tannenwäldchen soll sich für die Zukunft die Gruft der oben erwähnten Helden befinden. Zur Ueberführung vom alten zum Nordfriedhof hatten sich am Sonntag Morgen 60—70 Krieger und kameradschaftliche Vereine mit ihren Fahnen eingefunden. Von seiten der Militärbehörde waren die drei hierselbst in Garnison stehenden Musikkorps kommandiert und eine Kompagnie der 39er hatte die Aufgabe des Ehrendienstes. Pünktlich um ½11 Uhr wurden die Särge mit den Ueberresten auf die bereitgehaltenen Leichenwagen gesetzt und alsbald formierte sich ein imposanter Zug von 8 Leichenwagen mit stattlichem Gefolge. Wohl nie hat ein Leichenbegängnis soviele glänzende Uniformen im Geleit gehabt wie dieser. Sämtliche Chargen aller Waffen waren vertreten. Auf dem Nordfriedhofe angekommen, gruppierten sich die Vereine um die

---

5)

Tea.

Roman von E. G. Sanderson.

Autorisierte Uebersetzung von A. Brauns.

(Fortsetzung.)

„Beim Jupiter", rief er belustigt „alle Jahre heiraten Hunderte von jungen Männern nach Geld und Hunderte mehr würden herzlich gern das Gleiche tun, wenn sie nur die Gelegenheit dazu hätten! Und so weit meine Erfahrung reicht, fallen solche Heiraten meistenteils recht glücklich aus, weit mehr als die sogenannten Liebesheiraten".

Und diese Aeußerungen waren dem Lord wieder eingefallen und beschäftigten eben noch seine Gedanken, als sein Bruder selbst auf der Bildfläche erschien.

„Guten Morgen, mein lieber Junge", begrüßte ihn Dick und setzte, als sein Blick auf Barchester's nachdenkliches Gesicht fiel, fragend hinzu, „wieder grübelnd? Hoffentlich hast Du diesmal einen vernünftigen Plan ins Auge gefaßt!"

„Wenn du damit meinst: Hast du meinen Rat von neulich in Erwägung gezogen?" dann kann ich deine Frage mit „Ja" beantworten," versetzte Barchester.

„Meinen Rat bezüglich einer reichen Heirat?"

„Ja!"

„Nun wohl; und zu welcher Entscheidung bist du denn gelangt?"

„So weit ists noch lange nicht. Eine Sache von solcher Wichtigkeit läßt sich doch nicht im Handumdrehen entscheiden. Ueberhaupt scheinst du einen dabei obwaltenden kleinen Punkt gänzlich übersehen zu haben, mein lieber Dick, nämlich, wo diese reiche Erbin zu finden ist, deren Vorrecht es werden soll, mich aus meinen pekuniären Verlegenheiten befreien zu dürfen."

„Zu finden?" wiederholte Dick belustigt. „Nun, wo denn sonst als in Eva Millers Person?"

„Eva Miller?"

„Nun ja doch, Eva Miller!" erklärte Dick unter Lachen; der Ausdruck des Staunens auf seines Bruders Angesicht hatte in der Tat auch etwas Komisches. „Sie ist ja bis über die Ohren in dich verschossen, mein lieber Jim! Sag mir nur, wo du deine Augen gehabt, daß du das nicht selbst bemerkt hast?"

Barchester zuckte mit den Achseln.

„In diesen Dingen bin ich nicht so bewandert und erfahren wie du, Dick," entgegnete er mit einem Anklange von Spott; „und bin überhaupt auch nicht solch ein eingebildeter Affe, gleich zu denken, eine Frau wäre, wenn sie mich ansieht, in mich verliebt!"

„Ein Mann braucht noch lange kein eingebildeter Affe zu sein, um zu bemerken, daß eine Frau in ihn verliebt ist, wenn sie es so deutlich zeigt, wie Eva Miller. Ich wollte, ich stäke in deiner Haut, Jim! Du solltest dir wirklich gratulieren, alter Glückspilz! Nicht jedem ist das Glück so hold!"

Barchester blieb ihm die Antwort schuldig. Er versuchte sich Evas Bild, wie er sie in London gesehen, in der Seele vorzustellen. Miß Eva Miller war eine Waise, die Tochter eines Birminghamer Fabrikanten, dessen kolossales Vermögen sie als einziges Kind geerbt hatte. Barchester hatte sie während seines Aufenthaltes in London, kurz nach dem Tode seines Vaters, oft in Gesellschaft getroffen. Sie war in jener Zeit fast ständiger Gast bei seiner Mutter gewesen in deren Wohnung in Vavendish-Square; daran dachte er, als er nun die damaligen Begebenheiten in der neuen Beleuchtung von Dicks Bemerkungen im Geiste vorüberziehen ließ. Auch in London war er seiner Gewohnheit des Frühaufstehens treu geblieben und morgens sehr zeitig spazieren gegangen, und auf diesen Spaziergängen war ihm fast ausnahmslos Miß Miller in Begleitung ihres winzigen Terriers begegnet.

Und diese Begegnungen, so erinnerte er sich jetzt, hatten im allgemeinen damit geendet, daß er die junge Dame bis an ihre Türe zurückbegleitete. Seine Mutter war von ihr mit Einladungen — bei welchen der junge Lord stets eingeschlossen — zu gemütlichen Abenden in ihrem Hause förmlich überschüttet worden. Diesen Aufmerksamkeiten hatte er zu jener Zeit keine Bedeutung beigemessen, nun jedoch, obschon er völlig frei von Eingebildetheit, wollte es ihm allerdings scheinen, daß Dick wohl recht haben könnte. Sie hatte ihn auch bei allen und jeder Gelegenheit vor allen anderen Herren bevorzugt; und warum sollte er unter diesen Verhältnissen ihr nicht seine Hand antragen? Er war zwar nicht in sie verliebt, daß gestand er sich ganz offen ein, war es aber auch in keine andere, und die Zuneigung würde, so hoffte er, mit der Zeit wohl kommen.

„Sie ist ein ganz nettes, kleines Ding," lieh Barchester jetzt seinen Gedanken Ausdruck.

„Du meinst vermutlich Miß Miller?"

„Ja, natürlich."

„Hm! Hat aber auch ihren Kopf, läßt sich wohl annehmen. Eine Frau mit solchem Vermögen besitzt ja auch ein volles Recht dazu, Launen haben zu dürfen."

„Und du hast vollständig recht, das muß ich dir lassen — die alleinige Hülfe und Rettung ist für mich eine reiche Heirat."

„Recht? Natürlich habe ich recht! Und ich muß mich nur wundern, daß du nicht bereits selbst auf den Gedanken gekommen bist."

„Womit hast du denn recht und auf welchen Gedanken ist denn Jim nicht selbst gekommen?" ließ sich plötzlich eine schrille Kinderstimme vernehmen. „Ich würde geglaubt haben, daß Jim weit eher recht hätte als du, Dick!"

Und beim Sprechen war die Schwester zu ihnen herangetreten. Sie war 17 Jahre, sah aber mit ihrer kleinen, schmächtigen Figur und dem starken dunkeln, offen über die Schultern herabfallenden Haar aus wie ein zwölfjähriges Kind.

„Du hättest das geglaubt, Miß Lallie?" lachte Dick, unberührt von den Worten seiner Schwester. „Und warum glaubtest du das, bitte!"

„Weil ich es eben glaube."

„Daß deine Antwort so ausfallen würde, wußte ich schon," neckte Dick in spöttischem Tone.

„Weil neun Zehntel deines Geschlechts so geantwortet haben würden, wenn von ihnen verlangt worden wäre, ihre Ansichten mit Gründen zu vertreten. Erst die zehnte Frau ist logisch und gibt Beweisgründe von der Sache. Uebrigens gebe ich den unlogischen Neun den Vorzug."

„Warum kamst du gestern Abend nicht zu Tische, Lallie?" warf Jim, um dem Streiten der Geschwister ein Ende zu machen, rasch dazwischen. „Wo hast du in aller Welt nur gesteckt, Kind?"

„Ich konnte nicht kommen," behauptete Lallie. „Sieh doch, dies Kleid da ist mein einziges, und darin konnte ich doch unmöglich zum Diner erscheinen!" und traurig ließ sie den Blick an ihrem Anzuge hinabgleiten. Er war ganz schäbig, altmodisch und verwaschen. „O nein," fuhr sie fort, in dem Dinge konnte ich mich unmöglich sehen lassen!"

„Arme Lallie," lachte ihr jüngerer Bruder wieder, „du brauchst ganz unstreitig eine neue Ausstaffierung! Diese Robe kann wohl kaum als der neuesten Mode entsprechend gelten."

Jetzt kam aber Lallies heftiges Temperament zum Durchbruch.

„Du lachst stets, Dick," brauste sie auf, „und sagst bedauernd ‚arme Lallie, während es dir im Herzen ganz einerlei ist! Glaube aber ja nicht, daß es mir darum zu tun gewesen, gestern Abend mit drin bei Tische zu sein! Ich würde, und wenn ich fünfzig Kleider gehabt hätte, nicht hineingekommen sein!"

„Und weshalb denn nicht, kleine Hexe?" forschte Dick.

„Weil ich Mr. Tollemache hasse — darum!"

„Was, du hassest Mr. Tollemache?", mischte sich der ältere Bruder verwundert wieder ins Gespräch. „Du kennst ihn ja gar nicht, Kind!"

„Ich kenne ihn gerade genug," erklärte Lallie, „um ihn nicht leiden zu können! Er hat so etwas Schlangenartiges."

(Fortsetzung folgt.)

frisch aufgeworfenen Gräber und als alle Särge in nächster Nähe der Gruft geöracht waren, um hier einer nach dem andern versenkt zu werden, erscholl das Kommando: Achtung! und unter präsentiertem Gewehr und gesenkten Fahnen wurden die ersten Särge in die Gruft gelassen. Während in unmittelbarer Nähe drei Salven ertönten, um den dereinst verstorbenen Kameraden einen letzten Gruß zu übermitteln. Langsam wurden die Särge hinabgelassen, langsam verzog sich die ungeheure Menge der Neugierigen und ein Akt der Pietät hatte einen würdigen Abschluß gefunden. Selten wird wohl ein prunkvolleres Begräbnis irgendwo zustande kommen. Beteiligten sich an demselben doch die gesamte Generalität sowie eine große Menge Offiziere der hiesigen Regimenten, ebenso die Herren Offiziere des Beurlaubtenstands, die in ihren mannigfaltigen glänzenden Uniformen erschienen waren.

* **Düsseldorf,** 1. Okt. Der Obstmarkt der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz findet vom 10. bis 12. Oktober in der Städtischen Tonhalle statt. Es werden frisches Obst, Obstprodukte und Honig zum Verkauf kommen. Der Verkauf geschieht nach Proben von je 2 Kilogramm und in Körben oder Kisten von 5, 12½ bis 25 Kilogramm, die zum unmittelbaren Verkauf ausgestellt werden. Die Beschickung des Obstmarktes ist vollständig kostenfrei, desgleichen auch der Besuch für die Käufer.

* **Aachen,** 1. Okt. Noch ist die Spielbank zu Altenberg im neutralen Gebiet Moresnet, die seinerzeit soviel Aufregung hervorrief, nicht vergessen, und schon hat sich ein ähnliches Unternehmen unter dem Namen „Casino Baals" vor den Toren Aachens in dem holländischen Grenzort Baals aufgetan. Es handelt sich um ein in Holland erlaubtes Spiel, das sogenannte Jeu de Baraque, eine Art Billard, bei dem auf die einzelnen Farben beliebig hohe Einsätze gemacht werden. Der Spieler, auf dessen Farbe die Kugel ihren Lauf beendet, erhält seinen Einsatz bis zum fünffachen Betrage zurück, alle übrigen Einsätze sind natürlich verloren. Das Kasino rechnet selbstverständlich weniger auf die einheimische Bevölkerung als auf den Besuch aus Deutschland.

* **Aachen,** 1. Okt. Ueber die herrschende Fleischnot enthält der vom statistischen Amte der Stadt herausgegebene Bericht für den Monat August folgende Stelle: In den Nachweisungen über den Schlacht- und Viehhof gelangt der Einfluß der Vieh- und Fleischteuerung scharf zum Ausdruck. Es sind trotz des auf den Fleischverbrauch nicht ohne Einfluß bleibenden gestiegenen Fremdenverkehrs 517 Stück Vieh weniger als im gleichen Monat des Vorjahres geschlachtet worden. Der Ausfall ist namentlich eingetreten bei den Schweinen, Ochsen und Stieren sowie Rindern unter 375 Kilogramm Lebendgewicht, während die Zahl der geschlachteten Kälber, Schafe und Hammel, der Kühe und Rinder von 37 Kilogramm Lebendgewicht und darüber, sowie schließlich der Pferde etwas gestiegen ist. Auch der Marktauftrieb zeigt in ähnlicher Weise Veränderungen gegenüber dem Vorjahre.

* **Duisburg,** 2. Okt. Die Einwohnerzahl der Altstadt Duisburg beträgt gegenwärtig, so entnehmen wir der „Rh. und Rztg.", 110 153 gegen 103 909 Köpfe am 1. Oktober v. J. Der neue Stadtbezirk Duisburg-Meiderich 40 510 Einwohner, so daß die Gesamteinwohnerzahl der Großstadt Duisburg nach der heute eingetretenen Eingemeindung sich auf 189 651 Köpfe stellt.

* **Opladen,** 1. Okt. Zwei im Gefängnis zu Opladen sitzende Personen haben eingestanden, den Buchbinder Selbeck von Leichlingen, dessen Leiche man am 28. September in der Nähe der Stadt fand, erschlagen und beraubt zu haben.

* **Homberg,** 1. Okt. Die Zeche „Rheinpreußen" hat für ihre Arbeiter eine Sterbekasse eingerichtet, aus der jedem Arbeiter beim Tode seiner Frau 1000 Mark und der Frau beim Tode ihres Mannes 500 Mark ausgezahlt werden.

* **Emmerich,** 1. Okt. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß eine Eingabe um Oeffnung der Grenzen für Schlachtvieh an den Bundesrat zu richten. — In einer der letzten Nächte wurde von einem Fischbehälter das Schloß erbrochen und an 500 Pfund Aale entwendet. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

* **Dortmund,** 2. Okt. Gestern Abend wurde der Arbeiter Fritz Gerwin auf dem Hofe der Gastwirtschaft Wilms als Leiche aufgefunden.

* **Niederbreisig,** 1. Okt. Gestern Morgen wurde hier ein Rottenarbeiter, als er zur Arbeit gehen wollte, von einem zu Berg fahrenden Schnellzug erfaßt und getötet.

* **Saarbrücken,** 1. Okt. Gestern wurde hier in Gegenwart des Oberpräsidenten Frhrn. v. Schorlemer das neuerbaute Kreiskrankenhaus für den Kreis Saarbrücken eingeweiht. Dasselbe ist südöstlich von der Stadt auf dem Neppersberge gelegen. Im ganzen enthält es bis jetzt 223 Betten. Die Baukosten betrugen 725 000 Mk.

* **Berlin,** 2. Okt. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl in die Kasse des Steglitzer Hauptpostamtes wurde am Sonntag verhindert. Nach einem längeren Kampfe mit einem Einbrecher, wobei ein Kriminalkommissar eine Schußwunde an der Hand und der Einbrecher eine Schußwunde am Kopfe davontrug, gelang die Festnahme des Verbrechers.

* **Berlin,** 2. Okt. Der vaterstädtische Bauverein legte gestern in Pankow den Grundstein zu einem Genossenschaftshause. Den ersten Hammerschlag vollzog Staatssekretär Posadowsky. Er wies auf das Interesse hin, das der Kaiser und die Behörden an der bedeutsamen Bewegung nehmen, die die Besserung des Wohnungswesens für die weniger bemittelten Volkskreise zum Ziele habe. Es ergebe sich von selbst, von welchem Gewicht für die breiten Volksschichten das bestehende Wohnungswesen für die Nation sei.

Newyork, 1. Okt. Wie das „Daily Chronicle" meldet, teilen aus den Baumwolldistrikten eingegangene Depeschen mit, daß die Reis- und Zuckerernte durch ein furchtbares Unwetter, das gestern im Golf von Mexiko wütete, vernichtet wurde. Nach den bisher vorliegenden dürftigen Nachrichten wurden die Baumwollpflanzer sehr schwer geschädigt.

* **Schanghai** 1. Okt. Der Dampfer „Hsieho" stieß bei dem Schantungvorgebirge gestern Morgen auf eine unter dem Wasser befindliche Mine und sank innerhalb zehn Minuten. Fünfzehn Personen kamen ums Leben.

* **Ibiza** (Provinz Baleares), 1. Okt. Zwei ausländische Dampfer, deren Heimatsort man noch nicht kennt, sind zusammengestoßen. Einer ist gesunken und die ganze Besatzung mit Ausnahme von drei Mann umgekommen.

* **Tokio,** 1. Okt. In den Militärwerkstätten in Hiroschima ist heute Nacht um 1 Uhr Feuer ausgebrochen. 27 Gebäude sind zerstört worden. Die Untersuchung ist eingeleitet. Man hält Brandstiftung für wahrscheinlich.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Düsseldorf,** 30. Sept. Schwurgericht. Wie der Vorsitzende, Herr Landgerichtsrat Crigee, vor Eintritt in die Tagesordnung den Geschworenen mitteilte, sind zwischenzeitlich so viele zur Zuständigkeit des Schwurgerichts gehörige Straffachen eingelaufen, daß sich die diesmalige Schwurgerichtstagung bis in die dritte Woche hineinziehen wird. Wegen Raub und Mißhandlung hatte sich heute der Former August Löber von hier zu verantworten. Der Angeklagte hat bereits eine verbrecherische Vergangenheit hinter sich; er ist wiederholt wegen gefährlicher Körperverletzung, falscher Anschuldigung, Hehlerei, Betrugs und Urkundenfälschung vorbestraft. Gegenwärtig verbüßt er in Siegburg eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 9. Monaten, die von der Strafkammer in Dortmund über ihn verhängt worden ist. Heute war Lö. zweier Straftaten beschuldigt. In der Nacht vom 6. zum 7. März 1904 sollte er in Gemeinschaft mit zwei weiteren, bisher noch nicht ermittelten Personen am Stoffeler Damm den Tagelöhner Jakob Braun überfallen, mittels eines Messers mißhandelt und ihm gewaltsam die gesamte Barschaft in Höhe von 26 Mark abgenommen haben. Zu diesem Raube äußerte sich im heutigen Termine der Angeklagte dahin, daß ihm nichts davon bekannt sei. Gegenüber der Aussage wurde festgestellt, daß Lö sich am folgenden Tage (7. März) den Schnurrbart abrasieren und sein Kopfhaar glatt hatte scheren lassen, was er damit zu entschuldigen versuchte, daß er sich den Schnurrbart mit einer Zigarre angebrannt habe. Des weiteren sollte sich Lö. kurz nach dem Ueberfalle dahin geäußert haben: „Ich habe im Loch (Stoffeler Damm) mit ein paar anderen einen überfallen und ihm einen parat gemacht, die Hauptsache ist, daß ich die Platten, (das Geld) habe." Daß diese Aeußerung gefallen ist, wurde von mehreren Zeugen unter Eid bekundet. An zweiter Stelle wurde dem Angeklagten vorgeworfen, am 13. März 1904 auf der Oberbilker Allee den Kutscher Heinrich Nagel mittels eines Messers gefährlich mißhandelt zu haben. In diesem Falle stützte Lö. seine Verteidigung auf Notwehr, davon zeuge schon die Tatsache, daß er selbst an der Hand verletzt worden sei. Demgegenüber bekundeten die in dieser zweiten Straffache geladenen Zeugen, daß Lö. ohne Veranlassung auf seinen Gegner losgestochen habe, daß dabei die Messerklinge umgeklappt sei und den Lö selbst auch verletzt habe. Auch wurde erwiesen, daß letzterer dem N. anfangs einen Messerstich in den Bauch beibringen wollte und an diesem Beginnen nur durch die Ehefrau des Bedrohten verhindert worden war. Lö. wurde als arbeitsscheuer Mensch geschildert, der sich stets arbeitslos umhergetrieben habe. Die Geschworenen fanden Löber sowohl des Raubes unter erschwerenden Umständen, als auch der Mißhandlung schuldig, bezüglich der letzteren Straftat billigten sie ihm mildernde Umstände zu. Das Gericht erkannte danach, unter Einrechnung der vorerwähnten Zuchthausstrafe, gegen Löber auf eine Gesamtzuchthausstrafe von 7 Jahren 3 Monaten. Außerdem wurde der Angeklagte der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren für verlustig erklärt.

* **Düsseldorf,** 2. Okt. Schwurgericht. Vorsätzliche Brandstiftung warf in der heutigen Sitzung die Anklage dem aus der Untersuchungshaft vorgeführten Kaufmann Karl Schwarz von hier vor. Der Angeklagte führte in Gemeinschaft mit dem Kaufmann Friedrich Wiese hierselbst unter der Firma Wiese & Schwarz in der Gartenstraße ein Dekorationsgeschäft. In der Nacht zum 17. Febr. d. J. bemerkten Straßenpassanten, daß aus dem betreffenden Hause dichte Rauchwolken auftiegen, worauf schleunigst die Hausbewohner geweckt wurden und ein größeres Unheil verhütet werden konnte. In dem Zimmer, in welchem der Brand ausgebrochen war, roch es eigentümlich nach Spiritus und wurde in der Nähe der Brandstätte auch eine leere Spirituslampe vorgefunden. Der Angeklagte leugnete entschieden, irgendwelche Möbelstücke vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben. Der Spiritus spielte in der umfangreichen Beweisaufnahme eine wesentliche Rolle. Sch gab an, daß er den Spiritus in einer hiesigen Drogerie gekauft habe als ein Mittel gegen ein Fußleiden; zum Beweise für diese Behauptung wollte er einen Arzt aus Neheim geladen wissen. Kurz vor 12 Uhr wurde die Verhandlung für eine kurze Zeit ausgesetzt, um noch den Inhaber der Drogerie als Zeugen zu laden. **Die Geschworenen verneinten nach kurzer Beratung die Schuldfragen, wonach das Gericht auf Freisprechung erkannte und den gegen Schwarz erlassenen Haftbefehl aufhob.**

* **Hannover,** 30. Sept. Das Schwurgericht verurteilte heute nach sechstägiger Verhandlung die beiden Doppelmörder (Kindesmörder) Paul und Blüther wegen Mordes, Sittlichkeitsverbrechen u. s. w. zum Tode und Nebenstrafen. Die Verurteilten, welche bis jetzt hartnäckig leugneten, nahmen das Urteil mit cynischer Gleichgültigkeit entgegen.

Lokales.

Neuß, 3. Oktober.

)(**Vom Wetter.** Höchste Temperatur am gestrigen Tage 10 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 4 Grad über Null, heute Morgen 5 Grad über Null. Barometer unverändert. Wind nordwestlich. Heute Morgen leicht bedeckter Himmel.

* Die 25Jahrfeier der Lehrtätigkeit des Herrn Hauptlehrer Ruelen gestaltete sich zu einer Festlichkeit an der weite Kreise der hiesigen Einwohnerschaft, die Behörden und auswärtige Freunde und Bekannte des Jubilars in herzlichster Weise sich beteiligten. Unzählige Glückwunschschreiben und Telegramme, Blumenspenden und sonstige Beweise der Verehrung liefen bei dem Jubilar ein; die Zahl der persönlich erschienen Gratulanten war eine sehr große. Die Rheintorschule, an der Herr Ruelen bekanntlich mit allseitig anerkannter Hingabe und einem dieser entsprechenden Erfolge wirkt, war zu der Jubelfeier festlich geziert. Am Samstag Vormittag fand eine Schulfeier statt. Kinder aus den einzelnen Klassen trugen Deklamationen und Sprüche vor, Herr Oberpfarrer Harff dankte in seiner Eigenschaft als Ortsschulinspektor dem Jubila in einer kurzen Ansprache mit herzlichen Worten für all das, was er in seiner unermüdlichen Tätigkeit für die Schule, das Leben und die Allgemeinheit getan; im Auftrage der Stadt überbrachte der erste Beigeordnete, Herr Assessor Klein dem Jubilar die Glückwünsche der Stadt und richtete die nachfolgnde Ansprache an denselben:

Sehr geehrter Herr Hauptlehrer!

Den Ihnen soeben ausgesprochenen Glückwünschen möchte ich in Vertretung des Herrn Bürgermeisters auch diejenigen der Stadt Neuß anreihen. Wenn vor einigen Tagen in einer Zeitungsnotiz zu lesen war, daß Ihr Jubiläum in weiten Kreisen freudig mitgefeiert werde, so ist dies ganz besonders bei der Stadtverwaltung der Fall. Denn wir haben alle Ursache, denjenigen, die in wirklich aufopferungsvoller Tätigkeit für die geistige und sittliche Heranbildung der Jugend besorgt sind, von Herzen dankbar zu sein und diesen Dank möchte ich heute Ihnen gegenüber ganz besonders hervorheben. Er ist um so größer, als Sie ja auch auf verschiedenen anderen Gebieten für das öffentliche Wohl mit reichstem Erfolge seit Jahren tätig sind. Bei dieser feierlichen Gelegenheit steht neben dem Gefühl des Dankes selbstverständlich auch noch der aufrichtige Wunsch, daß es Ihnen vergönnt sein möge, noch recht lange in bester Gesundheit und mit derselben Freudigkeit wie bisher Ihres verantwortungsvollen Amtes zu walten. Mit diesen Wünschen wiederhole ich nochmals die herzlichste Gratulation der Stadt Neuß, für die Sie in ihrem Leben so viel Schönes und Gutes gewirkt haben!

Die verschiedensten Ehrenbezeugungen für den allseitig beliebten Jubilar laufen noch immer ein. Möge es ihm vergönnt sein, noch viele, viele Jahre mit dem anerkannten Erfolge, der ihm bis jetzt beschieden, in unserer Stadt zu wirken!

= **Das 25jährige Dienstjubiläum** feierte am Sonntag der Königl. Lokomotivführer Herr Jakob Devise im Kreise seiner Familie. Der Vorstand des Lokomotiv-Beamtenvereins, sowie eine Anzahl Kollegen von Nah und Fern waren erschienen, um dem Jubilar ihre Glückwünsche und Geschenke zu überreichen, unter anderm auch die Diplome des Vereins deutscher Lokomotivführer sowie des Vereins deutscher Lokomotivführer und Heizer. Zahlreiche Glückwunschschreiben von nah und fern, sowie mannichfältige Reden auf den Jubilar und seine Angehörigen zeugten davon, welch allgemeiner Beliebtheit sich der Jubilar im Kreise seiner Kollegen erfreut. Glück zu!

—* **Der Verein „Rheingold"-Neuß** errang auf dem am Sonntag zu Süchteln abgehaltenen Theater wettstreit den 4. Preis. Das Resultat des Wettstreites ist folgendes: Abt. A.: 1. Preis (Trinkhorn) „Janos"-M.-Gladbach, 2. Preis (Bowle) „Minerva"-Düsseldorf, 3. Preis (Pokal) „Geselligkeit"-Rheydt, 4. Preis (Vase) „Rheingold"-Neuß. Herrenpreis (Schreibständer) „Janos" - M. - Gladbach (Spitzig), Damenpreis (Fruchteinsatz) „Minerva"-Düsseldorf (Johanna). Abt B.: 1. Preis „Borussia"-Düsseldorf, 2. Preis „Geselligkeit"-Beckerath, 3. Preis „Niegedacht"-Breyell, 4. Preis „Fidelio" - Viersen. Herrenpreis „Niegedacht"-Breyell, Damenpreis „Borussia"-Düsseldorf.

** **Die Neußer Arbeiterwohnungsversicherungsgenossenschaft** feierte am Sonntag das Weihefest ihrer an der Kolping- und Engelbertstraße neu errichteten 18 Häuser mit einer bedeutenden Anzahl Wohnungen. In der St. Marienkirche fand feierliches Dankamt statt, der Weiheakt wurde durch Herrn Kaplan Gryfar vorgenommen. Der Feier wohnten der Vorstand und die Aufsichtsratmitglieder der Genossenschaft und als Vertreter des „Rheinischen Vereins für Arbeiterwohnungswesen" Herr Generalsekretär Dr. Gruisenberg-Düsseldorf bei. Die Genossenschaft hat in diesem Jahre 28 Neubauten vollendet.

)(**Neußer Volksbade-Anstalt.** Besuchsziffer für den Monat September 1905:

Schwimmbäder:	Erwachsene	1145,
	Kinder	1201,
	Volksbad	1502,
	Convict	220.
		4068.
Wannenbäder:	I. Klasse	18,
	II. „	540,
	III. „	468,
		1026.
Brausebäder:		390,
Freibäder für Volksschule:		
Knaben (Schwimmbad)		725,
Mädchen (Brausebad)		146,
	Summa	6355.

Im Monat September 1904 badeten 6106 Personen, mithin in diesem Jahre mehr 299 Bäder.

)(**Verschiedene Mitteilungen aus der Stadt.** Der gestrige Oktober-Krammarkt zeigte das allbekannte Bild. Wenn auch die Verkäufer nicht so stark vertreten waren, so war die Kundschaft, insbesondere vom Lande, desto stärker vertreten. Im allgemeinen herrschte überall ein recht flottes Geschäft.

— Verhaftet wurde ein fremder Metzger wegen Betrugs. Der Betreffende hatte eine größere Strecke mit der Bahn zurückgelegt, ohne im Besitze einer Fahrkarte zu sein.

— Einem Ackerer wurden von seinem Schober mehrere Ballen Stroh gestohlen. Den Tätern ist man auf der Spur.

* **Auf der Strecke der elektrischen Bahn Neuß-Düsseldorf** werden gegenwärtig verschiedene Aenderungsbauten ausgeführt. So ist dieser Tage die Weiche auf der Kurve vor Oberkassel entfernt worden und in nächster Zeit soll die Strecke an den Stärkefabriken bei Heerdt eine Aenderung insofern erfahren, als die große Kurve vermindert werden soll. Durch die Aenderungen soll eine Beschleunigung der Fahrt um drei Minuten erzielt werden.

—* **Die Erneuerung der Lose** zur 4. Klasse Kgl. Preuß. 213. Klassen-Lotterie muß mit Vorlegung der Lose 3. Klasse bei Verlust des Anrechtes bis nächsten Freitag, den 6. d. Mts., abends 8 Uhr, bei den zuständigen Einnehmern planmäßig geschehen. Die Ziehung der 4. Klasse findet statt am 10. und 11. d. Mts., also Dienstag und Mittwoch der folgenden Woche.

=* **Zwei neue Briefkasten** sind am Bahnhof zur Aufstellung gelangt, der eine am Bahnhofsgebäude, der zweite im Bahnhofsgelände zwischen der Fahrkartenausgabe und der Unterführung. Hiermit ist einem längst gefühlten Bedürfnis abgeholfen. Der im Bahnhofsgelände aufgestellte Briefkasten kann benutzt werden, ohne daß es notwendig ist eine Bahnsteigkarte zu lösen.

—* **Dem Mißbrauch des Kollektenwesens** entgegenzutreten, hat der Regierungspräsident mit Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Düsseldorf eine Polizeiverordnung erlassen, nach welcher das Abhalten von Hauskollekten nur dann gestattet ist, wenn sie von der zuständigen Staatsbehörde genehmigt sind. Zur Einsammlung von Hauskollekten sind mit durchlaufender Seitenzahl bezeichnete Sammelbücher zu verwenden, die den genehmigten Erlaß in beglaubigter Abschrift enthalten müssen und vor Beginn der Sammlung in jeder einzelnen Gemeinde mit dem Stempel der Ortspolizeibehörde zu versehen sind. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft belegt. Die Polizeiverordnungen vom 14. August 1900 und vom 9. Juni 1902 werden durch diese sofort in Kraft tretende neue Vorordnung aufgehoben.

Nationaler Gesangwettstreit

des Männer-Gesangvereins „Eintracht", Neuß.

Der nationale Gesangwettstreit, den die Stadt Neuß als das Ereignis der letzten paar Tage betrachten darf, hat gestern Abend seinen Abschluß gefunden, zur allgemeinsten Zufriedenheit aller derjenigen, die direkt oder indirekt daran beteiligt waren. Wohl selten hat ein Gesangwettstreit so schöne Resultate gezeitigt, wie derjenige, der in den Mauern der Stadt Neuß in diesen Tagen zum Austrag kam. Der Männer-Gesang-Verein „Eintracht" hat sich mit seinem Unternehmen ein bleibendes, ehrenvolles Denkmal gesetzt, die Stadt Neuß hat unvergeßliche Festtage mit dem schönsten Verlaufe hinter sich und die Teilnehmer am Gesangwettstreite sind ohne Ausnahme mit hoher Befriedigung aus unsern Mauern geschieden und werden sich, dessen kann Neuß und der M.-G.-V. „Eintracht" sicher sein, oft und gerne der Tage erinnern, in denen sie sich hier aufhielten.

Der Wettstreit war ein ehrlicher, ritterlicher, — mit diesen Worten der Anerkennung, wiederholt fast von jedem, der gestern Abend das Wort zu einer Ansprache ergriff, schieden unsere Gäste, Teilnehmer am Gesangwettstreite.

Was nun die auf dem Wettstreite gebotenen Leistungen anbelangt, so waren dieselben durchweg lobenswerte, ja zum Teil ganz hervorragende. Ihr Amt war den Preisrichtern, den Herren Professor Schwartz aus Köln, Musikdirektoren Neubner aus Köln, Müller aus Gladbach, Kern aus Frankfurt a. M., Cleuver aus Siegburg, Flohr aus Düsseldorf, Oberlehrer Schröter aus Düsseldorf, Musikdirektor Helmig, Reg.-Baumstr. Busch u. Gymnasialgesanglehrer Rolf-Neuß, recht schwer gemacht und so ist es als eine doppelte Anerkennung aufzufassen, daß die wettstreitenden Vereine den gefällten Richterspruch durchweg als äußerst gerecht ausdrücklich bezeichneten.

Der gestrige Tag bot uns noch besonders hervorragende Leistungen der bereits ausgezeichneten Vereine, die in Anwesenheit des Protektors des Gesangwettstreites, Se. Durchlaucht des Fürsten Salm-Dyck, der noch in letzter Stunde persönlich zum Feste erschienen war, mit frischem Eifer sangen.

Im Ehrensingen an dem sämtliche preisgekrönte Vereine einer Klasse in einer besonderen Ehrenklasse um die Palme des Sieges streiten durften (Bedingungen: Jede Klasse erhält mindestens drei Ehrenpreise. Zum Singen berechtigt ist jeder Verein, der am vorhergehenden Tage einen Preis errungen hat. Es darf kein Chor gesungen werden, der schon im Klassensingen gesungen worden ist) und beim Singen in der höchsten Ehrenklasse. Bedingungen: Sämtliche preisgekrönten Vereine singen ein Volkslied, welches zwei Stunden vorher zur Einstudierung überlassen wird. Die zweistündige Probe zum Prima-Vista-Singen darf nur von einem Dirigenten, und zwar von demjenigen, der als Dirigent des betreffenden Vereins genannt ist, geleitet werden. Alle im Klassensingen preisgekrönten Vereine können hieran teilnehmen.) ergab sich folgendes Resultat:

In der 1. Klasse errang den
1. Preis (Bowle): Kameradschaftlicher Sängerbund, Krefeld mit 222 Punkten.
2. Preis (zwei Weinkühler): Männer-Gesang-Verein „Liederbund" M.-Gladbach, mit 197 Punkten;
in der 2. Klasse:
1. Preis (Bowle): Sängervereinigung, Bochum, mit 222 Punkten,
2. Preis (Humpen): Männer-Gesang-Verein „Sanssouci," Düsseldorf, mit 176 Punkten,
3. Preis (Bowle): Sänger-Vereinigung „Loreley", Köln-Bayenthal mit 162 Punkten;
in der 3. Klasse:
1. Preis (Jardiniere): Männer-Gesang-Verein „Apollo", Essen, mit 166 Punkten,
2. Preis (Pokal): Gemütliches Männer-Quartett, Düsseldorf, mit 161 Punkten,
3. Preis (Bowle): Männer-Gesang-Verein „Liedertafel", Kettwig-Ruhr, mit 142 Punkten;
in der 3a. Klasse:
1. Preis (Bowle): Männer-Gesang-Verein Köln-Zollstock, mit 187 Punkten,
2. Preis (Pokal): Männer - Gesang - Verein, Brand, mit 181 Punkten,
3. Preis (Humpen): Männer - Gesang - Verein Düsseldorf-Lierenfeld, mit 129 Punkten.

In der Primavistaklasse errang unter 18 streitenden Vereinen den
1. Preis (Bowle; gestiftet von Sr. Durchlaucht Fürst Salm-Dyck): Männer-Gesang-Verein Brand mit 299 Punkten, den
2. Preis (Humpen; gestiftet von Sr. Excellenz dem Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz von Schorlemer): Sängervereinigung Bochum, mit 291 Punkten, den
3. Preis (Weinservice gestiftet von der Stadt Neuß): Gemütliche Männer-Quartett, Düsseldorf, mit 283 Punkten und den
4. Preis (Uhr, gestiftet vom Ehrenkomitee) M.-G.-V. „Loreley" Bayenthal mit 285 Punkten, mit dem Liede „Wiedersehen am Rhein," (Ged. von Fritz O. Ferber, Düsseldorf, komponiert von C. Kern-Frankfurt a. M.

Die von dem Protektor des Wettstreites gestiftete Bowle ist nach den persönlichen Angaben des Stifters derselben durch die Firma J. P. Plücken hier, ausgeführt und bemerkenswert besonders der Deckel derselben. Derselbe wird überragt von einer ca. 20 Centimeter hohen Figur, ein deutsches Landmädchen darstellend, das nach Angabe Sr. Durchlaucht modelliert und deswegen als Krönungsfigur gewählt wurde, um so dem Gedanken Ausdruck zu

verleihen, daß der gestiftete Preis hauptsächlich der Pflege des deutschen Volksliedes geweiht sei.

Die Verteilung der erstrittenen Preise fand abends 9 Uhr im Saale des Hotel Pelzer statt, der zu derselben eine dichtgedrängte Menschenmenge aufwies. Der erste Beigeordnete der Stadt Neuß, Herr Assessor Klein, hatte in dankenswerter Weise es übernommen, die errungenen Preise den Siegern zu überreichen, welchen Akt derselbe mit einer kurzen Ansprache einleitete des Inhaltes, daß die hohen Festtage des Strebens und Ringens um die Siegespalme nunmehr zum Ende neigen. Wir, die wir Zeugen dieses Kampfes gewesen sind, dürften wohl konstatieren, daß sehr Tüchtiges und Anerkennenswertes geleistet wurde. Und wenn allenfalls zu konstatieren sei, daß nicht alles erstklassig war, so sei dies lediglich darauf zurückzuführen, daß einzelne kleine Vereine sich zu schwere Aufgaben gestellt hatten. Mit Genugtuung sei zu konstatieren, daß besonders auch die technischen Leistungen der konkurrierenden Vereine hohen Ansprüchen genügten. So sei besonders der Preischor von Professor Schwartz von allen drei Vereinen in außerordentlich anerkennenswerter Weise vorgetragen worden. Alles in allem könne der M.-G.-V. Eintracht mit großer Genugtuung auf die Erfolge des Wettstreites gelegentlich des 20jährigen Stiftungsfestes zurückschauen, desgleichen die Stadt Neuß, in deren Mauern der schöne Kampf ausgetragen wurde.

Bei der Preisverteilung nahmen ein großer Teil der Vertreter der siegenden Vereine die Gelegenheit wahr, mit Worten des Dankes der Rechtlichkeit und Ehrlichkeit des Neußer Gesangwettstreites zu gedenken und der Gastlichkeit der Stadt Neuß anerkennende Worte des Dankes zu zollen. Verschiedene Hochs auf den festgebenden Verein, die Stadt Neuß, den Protektor des Wettstreites Durchlaucht Fürst Salm-Dyck u. s. w. erklangen dann noch. Mit einem Schlußchor, gesungen vom M.-G.-V. „Eintracht" endigte der offizielle Teil des Turniers; ein sich anschließender Ball hielt die Tanzlustigen noch lange zusammen.

Der M.-G.-V. „Eintracht" sieht seine Erwartungen in jeder Hinsicht übertroffen, die Neußer Bürgerschaft kann mit Befriedigung auf den Verlauf der letzten festlichen Veranstaltung zurückblicken und die Sänger und Gäste sind hochbefriedigt von uns geschieden; das ist das Resultat des ersten Gesangwettstreites in Neuß, ein Erfolg, wie er schöner und besser nicht sein konnte.

Vermischtes.

* Künstlerschicksal. Ein Lütticher Blatt — La Meuze — erzählt die traurige Geschichte des berühmten Violinvirtuosen Sicard. Sigismond Sicard war ein „Wunderkind", das von Verdi, Gounod, Ambroise Thomas und Offenbach gefördert wurde. Als Knabe von fünfzehn Jahren spielte er in den Tuileries vor dem Kaiser Napoleon, in London vor der Königin Victoria, in Deutschland vor den Königen von Hannover und von Bayern, in Petersburg vor dem Zaren und in Konstantinopel vor dem Sultan; er erwarb nicht nur Ruhm und Ehre, sondern auch ein großes Vermögen. Am 15. Mai 1879 schiffte sich Sicard nach Amerika ein. Nachdem er aus dem Dollarlande zurückgekehrt war, besuchte er seinen Freund Wieniawski in Brüssel. Hier wurde er während eines Spazierganges von einem furchtbaren Unwetter überrascht und unter einem Baume, unter welchem er Schutz gesucht hatte, von einem Blitzstrahl getroffen, so daß seine ganze linke Körperseite gelähmt wurde. Von diesem Augenblick an war Sicard tot für die Kunst. Er ließ sich von den bedeutendsten Aerzten Europas behandeln — alles vergebens. Sein ganzes Vermögen gab er hin. Endlich, nach zehn Lebensjahren gelang es einem hervorragenden Spezialisten, ihn wieder herzustellen. Mit bewundernswertem Eifer ging der Künstler sofort wieder an die Arbeit; aber es erwartete ihn neues Unglück. Seine einzige Tochter, eine vielversprechende Sängerin, fand während der Hamburger Choleraepidemie den Tod. Der unglückliche Vater wurde dadurch so niedergeschmettert, daß er von neuem erkrankte. Zu seinen früheren Leiden kam noch die Epilepsie hinzu, und zwei Jahre lang war sein Geist völlig umnachtet. Es trat dann zwar eine kleine Besserung ein, aber seine Violine konnte der gelähmte Sicard nicht mehr in die Hand nehmen. Um nicht vor Hunger zu sterben, wurde der arme Mann Straßenhändler in Lüttich und der alte „Camelot", den man jetzt häufig auf den Straßen von Lüttich trifft, ist Sigismund Sicard, der einst der „zweite Paganini" genannt und von Königen und Kaisern mit zahlreichen Orden geschmückt wurde.

* Von Frauen, die Millionen verdienen, erzählt eine englische Zeitschrift: Großes Aufsehen erregte kürzlich die Nachricht, daß die Millionärin Frau Hermann Oelrichs, eine Verwandte der Vanderbilts, in Eisenbahnspekulationen in einem Jahr 40 Millionen Mark verdient hat. Dieses Beispiel einer so großes Vermögen erwerbenden Frau steht in Amerika durchaus nicht vereinzelt da. So hat z. B. Frau Richard King lange Jahre hindurch eine ungeheuer große „Ranch" bewirtschaftet. Ihre Besitzung war etwa siebenmal so groß als der ganze Distrikt von Middlesex und hätte mehreren Männern genug Mühe und Arbeit bereitet. Das Gut der Frau King ist so ausgedehnt, daß der Drahtzaun, der es auf der einen Seite gegen eine andere Besitzung abgrenzt, vierzig englische Meilen lang ist, und man braucht wenigstens anderthalbe Stunden, um es zu Pferde zu durchqueren. Die Dame beschäftigt eine Truppe von über 300 Cowboys, die Herden von über 20 000 Stück Vieh bewachen und 1200 Pferde haben, auf denen sie reiten; sie hat sich längst ein sehr großes Vermögen erworben und sie könnte ruhig ihren Namen unter einen Scheck von 20 Millionen M. setzen. Ihre größte Nebenbuhlerin ist die Frau Nat. Collins, die in Amerika überall unter dem Namen der „Rindviehkönigin von Montana" bekannt ist. Frau Collins blickt auf eine an Abenteuern und wechselvollen Schicksalen reiche Laufbahn zurück; von Kindheit an hat sie in den Ebenen und Bergen Montanas ein romantisches und mühevolles Leben geführt; sie ist von Indianern gefangen genommen und lange festgehalten worden, und sie trägt noch eine tiefe Schramme auf ihrer Stirn, als dauerndes Erinnerungszeichen an den wohlgezielten Hieb eines Tomahawk. Als sie älter wurde, zog sie als Köchin und Kundschafterin mit einer Schar von Kaufleuten nach dem wilden Westen und wanderte mit ihnen jahrelang zwischen dem Denver- und Missourifluß hin und her. „Kaum ein Tag verging," so erzählt sie von dieser Zeit, „an dem wir nicht einen Kampf mit den Indianern zu bestehen gehabt hätten, denn sie lauerten den Kaufmannszügen auf, töteten die Leute und nahmen ihnen ihre Schätze fort. Damals waren die Büffelherden noch so zahlreich und dicht, daß wir bisweilen gezwungen wurden anzuhalten und mitten in sie hineinzuschießen, um sie wegzutreiben und uns einen Weg zu bahnen." Zwanzig Jahre danach kaufte sich Frau Collins dann Besitzungen und Herden, die sich bei ihrer unermüdlichen Arbeit rasch vermehrten. Nun hat sie ein Vermögen von Millionen gesammelt, aber sie bringt immer noch persönlich ihre Wagenladungen von Rindvieh von Montana her zum Verkauf nach Chicago. Ein großes Finanzgenie ist Frau Hetty Green, die durch geschickte Börsengeschäfte ein jährliches Einkommen von kaum weniger als 20 Millionen Mk. erzielt. Obwohl ihr Vermögen schon vor mehreren Jahren auf 400 Millionen Mk. geschätzt wurde, arbeitet sie immer noch ununterbrochen viele Stunden täglich in ihren Bureaus und führt ein höchst einfaches, fast ärmliches Leben. Rußland besitzt eine vorzügliche Geschäftsfrau in Frau Wolewska, die eine Besitzung von vielen hunderttausend Akres Landes und eine große Anzahl von Dörfern ihr eigen nennt. Jeden Tag verwendet sie darauf viele Stunden, in ihren weiten Gebieten herumzufahren, überall nach dem Rechten zu sehen und mit den vielen hundert Inspektoren, die sie beschäftigt, über die kleinsten Details in der Verwaltung zu konferieren. Aehnlich großen Grundbesitz hat eine Dame in Südamerika, Sennora Confino, die ein Vermögen von 800 Millionen besitzen soll. Sie hat bereits ein sehr großes Vermögen von ihrem Vater geerbt, aber die ungeheuren Reichtümer, die sie jetzt besitzt, hat sie ihrer eigenen Geschicklichkeit und Klugheit zu verdanken. Der verstorbene Jay Gould sagte von ihr, sie sei so geschäftskundig und genial, daß sie Schätze aufhäufen könnte, wenn sie wollte, wie sie noch nie jemand auf der Welt besessen. Unter den zahlreichen Millionärinnen, die Amerika sonst noch besitzt, haben sich besonders im Gelderwerben Frau Barrios und Frl. Mary Garret aus Baltimore ausgezeichnet, die beide ihre Riesenvermögen in wohltätigen Stiftungen heilbringend anlegen.

Telegraphische Depeschen

Warschau, 2. Okt. Der „Kurjer Warszawski" meldet: In einer Eisenfabrik zu Ostrowice wurde der ganze Dynamitvorrat von 180 Pfund nebst Kapseln gestohlen. Die Tat wurde von einem bewaffneten Haufen unter Anwendung von Gewalt verübt.

Petersburg, 2. Okt. Der Zar berief gestern Trepow und Witte zur Vorlegung eines gemeinsamen Mobilisierungsplanes zur erfolgreichen Bekämpfung der inneren Revolution.

Petersburg, 2. Okt. Witte hat eine vom Zaren ihm angebotene Dotation von einer Million Rubel abgelehnt.

Berlin, 2. Okt. Der ‚Staatsanzeiger' meldet: Oberstallmeister Graf Wedel wurde in Genehmigung seines Abschiedsgesuches in den Ruhestand versetzt. Der Hofmarschall weiland der Kaiserin Friedrich, von Reischert, wurde zum Oberstallmeister ernannt. Der bisherige Oberstallmeister Graf Wedel wurde zum Obertruchseß ernannt. Dem Wirklichen Geheimen Oberfinanzrat, Generalinspektor des Katasters, Dr. Gauß in Berlin, wurde der Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz verliehen.

Handels-Nachrichten.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 3. Oktober.

	M	₰
Neuer Weizen per 100 Kilo 1. Qual.	16	80
" " 2. "	15	80
Neuer Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	14	80
" 2. "	13	80
Alter Hafer per 100 Kilo	15	20
Neuer Hafer per 100 Kilo 1. Qual.	13	20
" 2. "	12	70
Kartoffeln per 50 Kilo	3,00—3,50	
Heu per 50 Kilo	2,50—3,—	
Luzernerheu per 50 Kilo	M 3,50	
Maschinenstroh per 500 Kilo	" 16,—	
Flegeldrusch per 500 Kilo	" 18,—	
Butter per Kilo	" 2,50	
Eier (100 Stück)	" 10,—	

Alter und neuer Hafer 20 ₰ höher.

Neuß, 3 Oktober.

	M	₰
Raps per 100 Kilo 1. Qual.	22	20
" 2. "	20	70
" 3. "	19	70
Aveel per 100 Kilo 1. "	21	20
" 2. "	19	70
" 3. "	18	70
Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß)	49	50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	51	—
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M höh. als Rüböl		
Rübkuchen per 1000 Kilo waggonweise	112	—
" in kleineren Partien	116	
Kleien per 50 Kilo	5	20

Rübkuchen 1 M höher.

Köln, 2 Okt. Rüböl in Partien von 5000 Kil. 50 50 B., Mai 52,00 B., 51,50 G.

Köln, 2. Okt. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr. Heu 5,80—7,00, Maschinenstroh (Roggen) 3,70, Richtstroh (Flegeldrusch) 4,10—5,00, Krummstroh 3,50 die 100 Kil.

Duisburg, 2. Okt. Fruchtmarkt. Weizen, inländischer 17,00—17,20, Donau 17,80—18,75, Schwarzmeer 17 80—18,75, Asow 17,80—18,75, amerik. 17,75—18,50. Roggen, inländischer 14,90—15,25, Donau 00,00—00,00, Schwarzmeer 16,25—17,50, Asow 16,25—17,50. Hafer, inländ. 13,60—14,00, Donau 14,50—16,00, russ. 14,50—16,00. Futtergerste russ. 12,70—13,00, rumän. 00,00—00,00, Mais, amerik. 13,50—00,00, Donau 00,00—00,00, Cinquantino 00,00—00,00, russ. 00,00—00,00. Buchweizen 16,50—17,50. Weizenmehl Nr. 000 23,00—23,75, Nr. 00 22 00—22,50. Roggenmehl Nr. 0 21,25—22,00, Nr. 0/1 20,50—21,00. Vollmehl 11,75—12,25, Grand 9,25—9,75, Kleie 9,50—10,00 M incl. Sack. Alles die 100 Kil.

Essen, 2. Okt. Getreidemarkt. Weizen, inländ. 17,00—17,75, fremder 18,00—18,75. Roggen inländ. 14,50—15,25, fremder 16,50—17,00. Hafer, inländ. 00,00, fremder 15 00—16 50. Buchweizen 16,50—17,50. Futtergerste 12,75—13,25. Mais 13 50—15,00. Weizenvorschuß 23,25—24,00, Roggenvorschuß 21,50—21,75, Weizenkleie 9,50—10,00 M. Alles Frachtgrundlage Essen die 100 Kil. ohne Sack, bei Abnahme von Doppelladungen, mit Ausnahme von Kleie, die mit Sack gehandelt wird.

Magdeburg, 30. Sept. Kartoffel-Spiritus. 70er Kartoffel-Spiritus prompt Lieferung M 66,80 für 100 Liter reiner Alkohol vom Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde.

Magdeburg, 2. Okt. Kornzucker 88 % 8,35—8,50, 75 % 6,60—6,90, ruhig Brodraffin. Ia 19,00—00,00, Kristallzucker Ia 00,00—00,00, gem. Raffin. 18,75—00,00, gem. Melis 18,25—00,00 bei Posten aus erster Hand, stetig. Rohzucker zur Durchf. bordf. Hamburg Okt. 17.50 B., 17,45 G., 17,50—45 bz., Nov. 17,55 B., 17,45 G., 00,00 bz., Dez 17,60 B., 17,50 G., 00 00 bz., Jan. März 17,85 B., 17,80 G., 17,80 bz., Mai 18,30 B., 18,20 G., 18,25—20 bz., Aug. 18,65 B., 18,50 G., 00,00 bz., ruhiger.

Berlin, 2. Okt. Fruchtmarkt. Weizen Okt. 169,00 (169 75), Dez. 174,50 (175,25), Mai 183,50 (000,00). Roggen Okt. 152,00 (151,75), Dez. 156,25 (156,00), Mai 164,00 (000,00). Hafer Dez. 143,75 (143,75), Mai 143,50 (154,00). Mais Dez. 126,25 (126,75), Mai 000,00 (000,00. Rüböl Okt. 45,30, Dez. 46,90, Mai 49,10. Weizenmehl 21,25—23,00. Roggenmehl 19,20—20,80 M.

Hamburg, 2. Okt. Kaffee stetig, Okt 38½, Dez 39, März 39½, Mai 40 G.

Bremen, 2. Okt. Schmalz vorr. Tups und Firkins 39¼. Doppeleimer 40, ruhig Speck stetig.

Amsterdam, 2. Okt. Rüböl, vorr. Fl. 22½, Okt. 22⅛, Nov.-Dez. 22⅜, Mai 23⅛, Sept.-Dez. 00. Leinöl vorr. 16, Okt. 15⅜, Nov.-Dez. 16⅛, Jan.-Mai 17, Juni-Aug. 17⅛.

Antwerpen, 2. Okt. Getreide. Weizen amerikan Winter- 18,25—18,50, La Plata- 16,25—17,87, russischer 16,87—17,75, Donau- 16,00—17,50, Roggen russischer 14,75—15,25, Hafer 14,00—15,50, Gerste Futter- 12,50—13,00, kalifornische 15,75—16,00, Mais Odessa- 16 50—17,00, La Plata 13,50—13,75, Cinquantino- 19,00—20,00, gem. amerik. 13,50—13 75 Frcs.

Antwerpen, 2 Okt. Petroleum, Type weiß, vorr. Frs. 19 bB., Okt 19 B., Nov.-Dez. 19¼ B., Jan. 19½ B Fest.

Antwerpen, 2. Okt. Schmalz, amerikanische Marke Wilcox, vorr. Frcs. 97, Sept. 95, Okt 93, Jan. 91.

Paris, 2. Okt. Weizen ruhig, Okt. 23,35, Nov. 23,55, Nov.-Febr. 23,75, Jan.-April 24,00. Roggen ruhig, Okt. 15 40, Jan.-April 16,00. Mehl ruhig, Okt 30,70, Nov. 30,90, Nov.-Febr. 31,15, Jan.-April 31,65. Rüböl ruhig. Okt. 49,00, Nov. 49 25, Nov.-Dez. 49,25, Jan.-April 50,50. Spiritus matt, Okt. 34,25, Nov 33,25, Jan.-April 33,75, Mai-Aug. 35 25. Zucker stetig, roher 88 % 20,25—20,50 weißer matt, Okt. 25,00, Nov. 25,12½, Okt.-Jan. 25,25, Jan.-April 26,00. Leinöl ruhig, Okt. 37,75, Jan.-April 39,50.

Viehmärkte.

Neuß, 2. Okt. Weidvieh-(Fettvieh-)markt. Aufgetrieben waren 94 Stück Rindvieh, darunter 7 Ochsen und 87 Kühe. Preise per 50 Kilo (Schlachtgewicht): Kühe 1. Qual. 70—72, 2. Qual. 65—67, 3. Qual. 58—60 M. Racen: Oldenburgische, Holsteinische und Rheinländische. Handel: Bei langsamem Geschäfte bleibt etwas Ueberstand. Nächster Markt am Montag, den 9. Okt. cr.

Krefeld, 2. Okt. Auf dem heutigen Schweinemarkte stellten sich die Preise für fette Schweine wie folgt: 1. Qual. 70 ₰, 2. Qual. 68 ₰.

Köln, 2. Okt. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 323 Ochsen, darunter 516 Weideochsen, Weideochsen 65—75 M.; a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren M 84—00, b. Junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete M 78—80, c. Mäßig genährte junge, ältere 71—74, d. Gering genährte jeden Alters M 65—68; 310 Kühe, darunter 70 Weidekühe, Weidekühe 62—72, a. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes M 00—00, b. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren M 72—73, c. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben M 66—68, d. Mäßig genährte Kühe und Kalben M 58—62; 35 Bullen, a. Vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren M 74—00, b. Vollfleischige jüngere M 70—72, c. Mäßig genährte jüngere und ältere M 66—68, d. Gering genährte jüngere und ältere M 60—62, alles die 50 Kil. Schlachtgewicht. Gutes Stallvieh lebhaft, geringeres sowie Weideochsen langsam mit ziemlichem Ueberstande in letzteren.

191 Kälber, a. Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber M 90, Doppellender bis 102, b. Mittlere Mast- und gute Saugkälber 82—86, c. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 67—75.

36 Schafe, ostfriesische Ware M 66—72. Kälber lebhaft. Schafe ruhig geräumt.

2049 Schweine, a. M 73, vorgezeichnete 74—00, b. 70 bis 71, c. 63—68 die 50 Kil. Lebendgewicht mit 20—22 % Tara. Gute Ware lebhaft, geringere schleppend geräumt.

Am 2. Okt. wurden an frischem geschlachtetem Fleisch aus Holland eingeführt: 546 Viertel Großvieh, 45 Kälber, 33 Schweine.

Amtliche Wechselzinssätze der Notenbanken vom 2. Okt. Amsterdam 2½. Belgische Plätze 3. Deutsche Plätze 4. Kopenhagen 4. Lissabon 4. London 4. Italien. Plätze 5. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg 5½. Schweiz. Plätze 4½. Wien 3½.

Wasserstands-Nachrichten.

Mainz, 2. Okt. Rheinh. 8 Uhr vorm. 1,69, gef. 0,00 m
Koblenz, 2 Okt. Rheinh. 6 Uhr vorm. 2,75, gef. 0,03 m
Trier, 2. Okt. Moselh. 9 Uhr vorm. 0,45, gef. 0,08 m
Köln, 2. Okt. Rheinh. 6 Uhr abds. 2,43, gef. 0,02 m
Düsseldorf, 2. Okt. Reinh. 8 Uhr vorm. 2,50, gef. 0,10 m
Wesel, 2. Okt. Rheinh. 12 Uhr vorm. 1,84, gef. 0,01 m

Familien-Nachrichten.

Geboren: Hrn. Hugo Löwenstahl in Köln 1 K. — Hrn. Carl Desdörffer in Köln 1 M. — Hrn. Dr. Hecking in Oberhausen 1 K. — Hrn. Leo Daelen auf Haus Tiergarten b. Herzogenrath 1 M.

Verlobt: Frl. Beryl Held mit Hrn. Walter von Sybel, Bonn — Frl. Jenny Herbrüggen mit Hrn. F. Baum, Berge-Borbeck und Saarbrücken.

Vermählt: Dr. Josef Schweins mit Frl. Gretchen Lümen, Neuß — Arthur Peters mit Frl. Else Patzig, Hannover.

Gestorben: Fr. Wwe. Laurenz Cronenberg, Eva geb. Gervers, 57 J., Neuß. — Dr. Franz Meurer, 65 J., Köln. — Dr. Wilhelm Klein senior, 72 J., Köln.

Statt besonderer Anzeige.

Josef Schweins
Stadtlandmesser
Gretchen Schweins
geb. Lümen

Vermählte.

Neuß, den 3. Oktober 1905.

Futterrüben,
Lanker u. Eckendorfer,
waggonweise hat abzugeben
Jakob Domels,
[7494] **Benrad b. St. Tönis.**

Statt jeder besonderen Anzeige!



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte und unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Wwe. Laurenz Cronenberg
Eva geb. Gervers,

heute Abend 7¾ Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Sie starb nach kurzem Krankenlager, versehen mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche im Alter von 57 Jahren.

Neuss, Köln, Bonn und Godesberg, den 2. Oktober 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Agnes Cronenberg,
Adele Heyden
geb. Cronenberg.
Josef Cronenberg,
Edmund Cronenberg,
Fritz Heyden
und ein Enkel.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 5. Oktober, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause Königstrasse 19 aus. Die Exequien werden gehalten in der Marienkirche am Freitag, den 6. Oktober, morgens 9 Uhr, wozu ergebenst eingeladen wird.

Das Sechswochenamt
für den verstorbenen
Herrn Heinr. Berghaus,
Hotelier,
findet Mittwoch den 4. Oktober cr., morgens 9 Uhr, in der St. Marienkirche statt, wozu hiermit ergebenst eingeladeu wird.

Die Familie.

Zur saubern und billigsten Lieferung von
Rechnungs - Formularen
Briefbogen, Mitteilungen
Kuverts mit Firmendruck
empfiehlt sich
die Buchdruckerei der Neusser Zeitung
Robert Noack.

Bei den hohen Fleischpreisen empfehle angelegentlichst
MAGGI's Würze Diese macht sofort jede auch nur mit Wasser und etwas Wurzelwerk hergestellte Suppe überraschend kräftig im Geschmack. In Fläschchen schon von 35 Pfg. an, nachgefüllt 25 Pfg.
Franz Wald, Inh. Jakob Cavadino,
Delikatessen, Krefelderstr. 51, Telefon 286.

†

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nachmittag 1 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel,
den wohlachtbaren Herrn
Bernhard Gather
im Alter von 66 Jahren, nach langem Leiden, infolge eines Herzschlages, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und und ein andächtiges Gebet für den Verstorbenen bittet

Die trauernde Familie.

Neuss, den 1. Okt. 1905.

Die feierlichen Exequien finden Mittwoch, morgens 8 Uhr, in der Marienkirche, das Begräbnis am selben Tage nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Gartenstrasse 46 aus, statt.

Mehrere Sofas
mit braunem und schwarzem Ledertuch, Kameltaschen und Moquettebezug, billig zu verkaufen [5963
Niederstraße 38.

Die mit einer Wohnung versehene Bahnhofswirtschaft zu Dormagen soll vom 1. Januar 1906 an neu verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen liegen in unserem Verwaltungsgebäude, Domhof 28 (Unterhaus, Zimmer 27) und auf der Station Dormagen zur Einsicht offen, auch werden sie gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfennig in bar, nicht in Briefmarken, von unserer Hausverwaltung abgegeben.

Befähigte Bewerber, wollen ihre Preisgebote, denen die durch Namensunterschrift anerkannten Bedingungen und etwaige Zeugnisse beiliegen müssen, postfrei und versiegelt, mit der Aufschrift „Preisgebot auf die Bahnhofswirtschaft zu Dormagen" versehen bis zum 4. November ds. Js., vormittags 11 Uhr, an uns einzusenden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt zur angegebenen Zeit in unserem Verwaltungsgebäude in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber. Persönliche Vorstellung der Bewerber ist verboten.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Cöln, den 28. September 1905.

Königliche Eisenbahndirektion.

Verlegt nach **Niederstr. 71**

Buchthals

Kaffee-Magazin.

Donnerstag, 5. ds. Mts.

Ausnahme-Tag.

— ¼ Pfund Kaffee für halben Preis. —

Gratis-Zugaben wie bisher.

Wilh. Heidbüchel, Neuß

378 Telefon 378. **35 Büchel 35.**



Tafel- und Kaffee-Service. **Römer, Bierseidel**
Waschgarnituren **Restaurant-Artikel.**
Nickelwaren. **Germaniasilber-bestecke**
Cristallservice. **gar. weissbleibend.**

Grossartige Auswahl in Geschenkartikeln zu Verlobungen, Hochzeiten, Geburts- und Namenstagen. 6258

Nur beste Fabrikate des In- und Auslandes.

Versand unter Garantie für bruchfreies Eintreffen.

PALMIN



Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und Backen

Für die Zwecke des Deutschen Zentral-Komites zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke durch Allerhöchsten Erlaß vom 9. August 1904 genehmigt.

Große Geld-Lotterie

16 870 Bargewinne

und zwar Gewinne zu **100 000 Mk.**, zu **50 000 Mk.**, zu **25 000 Mk.**, zu **15 000 Mk.**, zu **10 000 Mk.** u. s. w. bis zu 15 Mk.

Der Preis eines Loses beträgt einschließlich des Reichsstempels 3,30 Mark.

Der Vertrieb der Lose ist den Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben bar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direktion zu Berlin am 19. bis 23. Dezember 1905. (6217

Die Lotterie-Kommission des Deutschen Zentral-Komites zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke.

Graf H. Lerchenfeld. Dr. Strutz. Schmieden. von Mendelssohn-Bartholdy. Dr. Nietner.

Nur 1 M. das Los, 11 Lose 10 M. Porto & Liste 25 Pfg.

der XIV. Strassburger Lotterie

Ziehung sicher 11. November 1905

Günstige Gewinnaussichten! Kleine Loszahl!

39,000 M. Gesamtw.

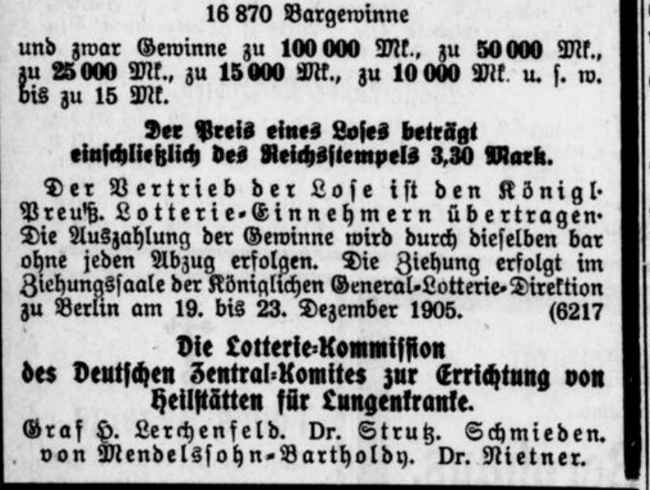
10,000 M. Hauptgewinn.

Lose empfiehlt

J. Stürmer, General-Debit

Strassburg i. E., Langestr. 107.

In Neuss: **C. W. Korten.** [7133



Viel sparen

ohne zu entbehren
kann jede Hausfrau durch den Gebrauch
der in allen Kreisen äusserst beliebten
Delicatess-Margarine

SOLO IN CARTON

Grundreelle und sichere Kapitalanlage.

Dampf-, Ziegel- und Tonwerke

in der allernächsten Nähe der grössten Industriestädte des unteren Ruhrreviers gelegen, werden vom Besitzer, da sich derselbe zur Ruhe setzen will, unter günstigen Bedingungen zum Verkauf gestellt. — Dazu gehören:

1. **Ein ca. 11 ha 50 ar grosses Terrain** mit immensen Tonlägern, die sich in einer Mächtigkeit von ca. 10 m über das allgemeine Niveau erheben und so auf unabsehbare Zeit eine Masse allerfeinsten Qualität liefern. Das Gelände wird, wie dies gewöhnlich der Fall, durch den Abbau nicht entwertet, sondern dann erst seiner eigentlichen Bestimmung als wertvolles Baureal, welches sehr nachgefragt wird, zugeführt, zumal die sandige Decke nicht aufgeschüttet, sondern selbst gegen Bezahlung reissenden Absatz findet.
2. **Ein Ringofen mit 16 Kammern à 12–14000 Steine** und darüberliegenden, 3 Etagen hohen Trockenräumen für ca. 550000 Steine, mit Dampfheizungsanlage, bequemen Material-Aufzügen und Gleisanlagen zwischen allen Gerüsten
3. **Ein Ziegelfabrikationsgebäude,** enthaltend 2 Pressen mit Tagesleistung von je 35000 Steinen, Walz- und Mischwerke und
4. daran anstossend, **mechanisch arbeitende Kettenbahn, zum Tonlager** führend, mit den erforderlichen Loris und Gleisen.
5. **1 Maschinen- und Kesselhaus** mit Schmiede und Schlosserei, enthaltend: 2 Kornwallkessel mit 98 und 45 qum Heizfläche und je 8 Atm. Ueberdruck, 1 Dampfmaschine 90 H.P., Dampfpumpe und alles erforderliche Zubehör.
6. **Ein offener Lufttrockenschuppen.**
7. **2 kleinere und offene Lufttrockenschuppen.**
8. **Eine Menage für das Arbeitspersonal** mit allen erforderlichen Wohlfahrtseinrichtungen und Schlafgelegenheiten sowie komplett eingerichteter Kantine.
9. **Ein Kontorgebäude** mit vollständiger Einrichtung.
10. **Diverse Wohn- und Wirtschaftsgebäude.**
11. **3 Dachziegelöfen.**
12. **Eine Dachziegelei** mit div. Trockenschuppen, 3 Oefen und 1 Tonschneider.

Zum sonst kompletten Inventar gehören u. A. ca. 60000 Rahmen aller erforderlichen Mundstücke für die Pressen und als besonders wertvolle Einrichtung eine grosse Anzahl von Patentwagen, mit welchen, ohne jedes Umladen, das Steinmaterial direkt von den Pressen in die Trockengerüste befördert wird.

Die ganze Einrichtung ist musterhaft und ermöglicht mit der geringsten Anzahl von ca. insgesamt 50 Leuten eine Produktion von mindestens 6 Millionsn bei somit

selten billigen Produktionskosten.

Die Lage, inmitten des engbevölkerten, grössten Industriebezirks Deutschlands, das Fehlen jeder Konkurrenz, und vor allen Dingen die seltene Güte des erzeugten Steinmaterials garantieren dagegen

selten hohe Verkaufspreise.

So wurden erzielt für Hintermauersteine im Durchschnitt 20–24 Mk., für Kanalbausteine 33 Mk., für Verblender 40 Mk., für Dachsteine 35 Mk. und darüber.

Erreichte Produktion annährend **5 Millionen. Wirklich leicht zu ermöglichen indes 10 Millionen,** da Absatz und Nachfrage vorliegt.

Das Werk ist in allen Teilen sauber und gewissenhaft vorgerichtet, sodass Reparaturen und bauliche Veränderungen unnötig. Reelle und einwandfreie Taxe 450000 Mk. **Verkäufer lässt 200 bis 250,000 Mk. als Hypothek an erster Stelle stehen.** Barzahlung nach Uebereinkommen. Alle näheren Auskünfte erteilt

J. A. Stevens, Neuss, Drususstr. 72, Fernsprecher 303.

Leistungsfähige **Druckerei** (Spezial-Steindruckerei) sucht für Neuß und Umgegend gut eingeführten

Vertreter,

eventl. für eigene Rechnung. Offerten erbeten unter B C 27 hauptpostlagernd **Crefeld.**

Angehend. Kommis

sucht mit geringem Anfangsgehalt **Stelle in kaufm. Geschäft.** [7515

Gefl. Off. unt. F 3456 an die Exped. dsr. Ztg. erbeten.

Krawatten!

Mit allen **Kontor- und** gründlichen **Branchekenntnissen** versehener

junger Mann

findet **per 1. Januar** eventl. früher **dauernde selbständige** Stellung **bei hohem Salär** nach Crefeld.

Offerten unter Z 55 an die Exped. dsr. Ztg. [7500

Tüchtiger Müller

auf sofort gesucht.

F. Eigen, Hammermühle,
7504] Mettmann.

Redegewandter Mann findet per sofort dauernde Stellung als

Verkäufer

f. einen gut eingeführten Hausbedarfs-Artikel.

Off. unter S C 200 an die Exped. dsr. Ztg. [7496

Knaben u. Mädchen

für leichte Arbeit gesucht.

P. F. Feldhaus,
G. m. b. H.,
7522] Chocoladenfabrik.

Bäckerlehrling

gesucht.

Christian Josephs,
7506] Neustraße 13

Ein kräftiger

Laufjunge

gesucht.

Adolf Cohen,
7499] Oberstraße 106.

Junge für leichte Arbeit gesucht
7509] Crefelderstraße 60.

Krawatten.

Geübte tüchtige

Näherinnen für Nähbänder

suchen bei dauernder Beschäftigung. [7472

Brureiner & Zweypfenning,
Neuß a. Rhein.

Junges Mädchen

für leichte Beschäftigung gesucht.

Blumenhalle Krings,
7412] **Niederstraße 61.**

Ordentliches

Dienstmädchen

sofort gesucht
7513] **Neustraße 7.**

Gehülfin u. Lehrmädchen zum Nähen gesucht
7520] Oberstraße 92.

Lehrmädchen

für Costumes gesucht.

Zu erfragen in der Exped. der Neuß. Ztg. [7512

Propere Waschfrau oder Mädchen gesucht [7497
Erststraße 18, parterre.

I. Etage,

6 Zimmer und Mansarde, in besserem Hause zu vermieten. Näh. **H. Hahn,** Crefelderstr. 60.

Wohnungen

zu vermieten
7510] Friedrichstraße 13.

Hochherrschaftliche

Wohnung,

im neuen Stadtviertel, sofort billig zu vermieten

Näheres durch **J. A. Stevens,** Drususstraße 72. [7529

Beamter sucht zum 1. Nov.

Wohnung

von 4 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör. Off. mit Preisangabe unter B. B 20 an die Exp. ds. Bl. (7493

Die Singer Nähmaschinen



erhielten auf der

Handwerksausstellung Cöln 1905

die

Goldene Medaille mit Diplom.

Die Original Singer Nähmaschinen werden ausschliesslich geliefert durch die

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

die in allen grösseren Städten Filialen besitzt, in

Neuss, Markt 15.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste.

---

2 Zimmer und Mansarde

in besserem Hause zu vermieten. Näh. in der Exped. dsr. Ztg.

Ruhige Familie sucht

Wohnung

von 4 Räumen. [7321
Offerten mit Preis unter W 20 an die Exped. dsr. Ztg.

Zwei anständige junge Leute erhalten **Kost und Logis**
Wo, sagt die Exped. [7422

---

2 schöne Zimmer,

I. Etage, zu vermieten.
Offerten unter B 1 an die Exped. dsr. Ztg. [7519

Möbliertes Zimmer

mit voller Pension sofort zu vermieten.
Off. unt. A 276 an die Exped. dsr. Ztg. erbeten. [7516

Junger Mann sucht **sauberes gut möbliertes Zimmer mit Pension,** im Preise bis zu 50 Mk., Nähe Bahnhof.
Offerten unter B 4 an die Exped. dsr. Ztg. [7514

Kartoffeln

zum Einkellern von 2.50 pro Zentner an fr. Keller empfiehlt

Rudolf Funken,
Kartoffel-Handlung,
Neußerfurth.

---

4 getragene Ueberzieher à 3 Mark, 1 langer Wintermantel für junges Mädchen und **1 Jauchefaß** zu verkaufen
7498] Büttgerlandstraße 14.

---

*

Todten-Zettel

Trauer-Zirkulare

Kondolenz-Karten liefert in kürzester Zeit in geschmackvoller Ausführung

zu billigen Preisen

Buchdruckerei der Neusser Ztg. Rob. Noack Neuss.

— Telephon Nr. 57. —

Rohproduktenhandlung Peter Rosselnbroich,

Michaelstraße, im Anbau der Restauration Joh. Hamacher, kauft jedes Quantum **Lumpen, Knochen, Papierabfälle, Eisen, Metalle** 2c. an. [1672

Ein Petroleum-Heizofen,

gut erhalten, zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. [7505

Düsseldorfer Stadttheater.

Dienstag, 3. Okt. Anfang 7 Uhr: **Tristan und Isolde.**
Mittwoch, 4. Okt. **Das Glöckchen des Eremiten.**
Donnerstag, 5. Okt. **Die Sünde Davids.**
Freitag, 6. Okt. **Tannhäuser.**
Samstag, 7. Okt. **Hamlet.**
Sonntag, 8. Okt. Nachmittags: **Alma Mater.** Abends: **Faust und Margarete.**

Dienstag, 3. Okt., abds. 9 Uhr: Evang. Versammlung.
Restauration Langebeckmann.

Mittwoch den 4. Oktober, nachmittags 4 Uhr:

Nähstunde des evgl. Frauen-Vereins,

Erststraße 6, wozu freundlichst einladet

7517] **Der Vorstand.**

Ludw. Spangenberg

Zahntechniker,

bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Neuss zugelassen,

Büchel 10 Neuss am Markt.

Spezialität:

Schmerzloses Ausziehen bei normalen Verhältnissen.
Plombieren, Zähnereinigen Nervtöten etc. (518

Feinste Anfertigung künstlicher Zähne

unter Garantie

zu den billigsten Preisen.



Eine solide, vertrauenswürdige u. bewährte Spezialität. Niemals lose, nur in violettgelben Kartons à 30 u. 50 Pf. Wichtig für Sänger, Schauspieler, Rezitatoren, Redner, Geistliche, Lehrer, Militärs, Reisende, Landwirte, Forstbeamte, Hausfrauen, Schüler und Schülerinnen etc. etc.

Vielseitig anerkannt!

Z. B. schreibt: Frau Emilie Herzog, Kgl. Kammersäng.: „Ausgezeichnet für den Hals, mit gutem Erfolge bei Indispositionen." — Ernst Ritter von Possart, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der deutschen Bühne: „Sehr zufrieden."

C. Lück, Kolberg i. Pomm.

In **Neuss** bei **W. Becker,** Drogerie **Eug. Moubis Wwe.,** Drogerie, Oberstr.

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorr. in Pak. zu 40 Pfg. bei **H. Kilbinger,** Apotheker.



No. 141 hochfeine würzige Qualität

Beste 6 Pfg.-Cigarre!

I. NEUMANN

Niederstrasse 33.

Ein **Juwel**

ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Alles dies wird erreicht durch

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: **Steckenpferd.** à St. 50 Pf. bei: **J. Derstappen, W. Becker,** Drog., **H. Kilbinger** sowie in der **Adler-Apotheke.**

Goldene Damenuhr

gefunden.

Wer sagt die Exped. [7518

Damen

Seide für Blusen und Kleider ca. 300 verschiedene Qualitäten und Muster. 5971

Nur Neuheiten und Ia. Qualität kauft man fast zu **Fabrikpreisen** bei

A. Thewald, Neustraße 8.